

Zündstoff bei Museumsleitertreffen

Kreismuseum in Bersenbrück wird saniert – Kulturbüro mahnt lokales Engagement an



Beim Treffen der Museumsleiter aus dem Osnabrücker Land ging es vor allem um die Frage, wie die Sanierung des Kreismuseums vonstatten gehen soll. Foto: Archiv/Georg Geers

mi Quakenbrück. „Der Landkreis wird auch 2015 die Heimatmuseen – gerade die kleinen – nach Kräften fördern!“ Dieses Versprechen von Burkhard Fromme, Leiter des Kulturbüros beim Landkreis Osnabrück, war so etwas wie das Fazit einer kontroversen, aber sachlichen Diskussion der Museumsleiter aus der Region, in der es vor allem um das Museum in Bersenbrück ging. Frommes Zusage einer gründlichen Sanierung kam ohne Wenn und Aber, nur über das Wie wurde man sich noch nicht einig.

Mehr als 30 Teilnehmer begrüßte Heinrich Böning, 1. Vorsitzender des Stadtmuseums Quakenbrück, beim Treffen 2014 der Museumsleitungen, darunter Hans Lochmann (Museumsverband Niedersachsen/Bremen) sowie Christina Hemken (Kulturportal Nordwest). „Ich bin Einzelkämpfer“, sprach Bernhard Wetzling, Leiter des Igelmuseums Bohmte, vielen Teilnehmern aus dem Herzen.

Lochmann, Vertreter von 816 musealen Einrichtungen, kam schnell auf den Punkt: „Wir brauchen mehr Verbündete.“ Fünf Landesminister habe er überstanden. Die sechste führe Begriffe wie Inklusion und Partizipation ein, jedoch sei das vorherige Förderprogramm abgeschafft worden. Kulturgüter müsse man aber „für die Ewigkeit“ erhalten. Über Vorzüge eines Gütesiegels für Museen gab es keinen Streit, nur beim Vorschlag, Regeln für das Sammeln aufzustellen, schwante ihm Böses: „Ich höre Sie schon stöhnen ...“

Ohne Umschweife griff Burkhard Fromme das wohl brisanteste Thema des Treffens auf: Teile der Bausubstanz des Bersenbrücker Museums, insbesondere das alte Stiftsgebäude, seien marode, die Summe von 885 000 Euro für Sanierung und Umbau hätten alle Fraktionen im Kreistag abgenickt. Einen Zuschuss von 300 000 Euro erhoffe man sich von der Landesdenkmalschutzbehörde. Für alles Weitere werde jedoch Engagement vor Ort erwartet: „Das können wir nicht vom Schölerberg aus machen.“

Der Teil-Abriss verkleinere aber die Flächen, konterte Kreisheimatbund-Vorstand Manfred Kalmlage – und die laufenden Betriebskosten seien nicht allein zu stemmen. Fromme: „Darüber müssen wir reden.“ Wenig gesprächsbereit war er bei der Forderung, im Landkreis zusätzliche Depots zu schaffen. Die Sanierung der Gebäudehülle sei ja schön und gut, so Eberhard Niewedde vom Heimatbund Osnabrücker Land, aber: „Was ist mit dem Inhalt? Solange es ‚Museum des Landkreises‘ heißt, werden wir das von der anderen Seite des Piesbergs aus kritisch begleiten.“

Fromme lud zum nächsten Treffen 2015 im Kreishaus ein, bevor Jürgen Wielage vom Quakenbrücker Stadtmuseum den Kollegen Mut für eine Registrierung machte. Es bringe viele Vorteile, den 40-seitigen Antrag zu stellen. „Wir haben 7000 Besucher pro Jahr – ohne die Putzfrau.“ Auch seien Räte und Sponsoren leichter zu überzeugen. Sein Verein besitze 35 000 Objekte, allein 10 000 in der Regionalbücherei.